

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Reden

Biographie, Wissenschaft, Ansprachen

Du Bois- Reymond, Emil Heinrich

Leipzig, 1887

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: Ui VI 1767 -2-

VIII Die Akademie der Wissenschaften Ihren Kaiserlichen und Königlichen
Majestäten am 11. Juni 1879.

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-123349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-123349)

VIII

*Die Akademie der Wissenschaften Ihren Kaiserlichen und
Königlichen Majestäten am 11. Juni 1879.*

(Monatsberichte u. s. w. 1879. S. 444. 445.)

Kaiserliche und Königliche Majestäten!

Der Anblick eines Ehepaares, welches ein halbes Jahrhundert lang Freude und Leid getheilt hat, und umgeben von einem nachwachsenden Geschlecht noch in rüstiger Frische dasteht, ist einer der rührendsten und erhebendsten, die das Menschenleben bietet. Aber wenn in allen Schichten der Gesellschaft solche Feier ungewöhnlich und der lebhaftesten Theilnahme gewiss ist, welche Würde erlangt sie erst auf dem Throne, wo sie seltener wird in dem Maasse, wie weniger Menschen auf diesem Gipfel stehen, und wo um das zwiefach goldgekrönte Brautpaar in Liebe und Dankbarkeit nicht bloss Kinder, Enkel, Urenkel, sondern ganze Völker sich schaaren!

Mit der allgemein menschlichen Bedeutung einer goldenen Hochzeit, mit dem besonderen Glanze, den ihr der Thron verleiht, verbindet sich, um den heutigen Tag zu einem der weihvollsten zu machen, eine Fülle ergreifender Beziehungen. Dieser Tag erinnert uns, dass das Haus der Hohenzollern, wie in Heldenmuth, Mässigung und Pflichttreue, so auch in den Tugenden des häuslichen Herdes längst ein leuchtendes Vorbild war. Wir sehen erfüllt den Segen, den in schwerer Zeit, in banger Scheidestunde, die unvergessliche Königin über ihre Kinder herabrief. Wer durfte damals hoffen, dass, wenn je ein Fest gleich diesem käme, die Deutsche Kaiserfahne von der Zinne der Hohenzollern wehen, dass mit dem glorreich wiedererstandenen Preussen vereint jeder Deutsche Stamm vom Belt bis zu den Vogesen, vom Königssee bis Ostfriesland, in den Jubel dieses Festes einstimmen, dass, einen Hohenzollernspross an Bord, ein Schiff der Deutschen Kriegsflotte mit dem Donner seiner Geschütze fernen Gestaden dies Fest verkünden würde!

Heute vergisst unsere Körperschaft der abgezogenen Studien, welche sonst ihre Gedanken in grauer Vorzeit, in Himmelsräumen, in Tiefen der bildenden Natur fesseln. Sie gedenkt nur noch, mit erhöhtem Stolz, in dankbarer Verehrung der Bande, welche sie

an Preussens erhabenes Herrscherhaus knüpfen. In das frohe Gedränge um das goldene Hochzeitsschloss gemischt, staunt sie die Höhe des Daseins an, die zu ersteigen Euren Majestäten beschieden war. Sie beugt sich der waltenden Allmacht, welche Allerhöchstihnen so herrliche Geschicke bereitete, und mit Millionen getreuer Unterthanen fleht sie, dass zum Heil des Vaterlandes sich dieser Geschicke Wunderkette noch lange fortsetze.

IX

Antwort auf die in der Leibniz-Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 8. Juli 1880 gehaltenen Antrittsreden der HH. Simon Schwendener, Wilhelm Eichler und Hermann Munk.

(Monatsberichte u. s. w. S. 625—628, 631—633.)

Seit LINNÉ und die JUSSIEU in widerstrebendem Verein die Pflanzenwelt ordneten; seit dann die Pflanzenkunde nach der morphologischen, histologischen und physiologischen Richtung auseinanderfiel, konnte längst nicht mehr Ein Kopf, auch der mächtigste nicht, die gesammte Botanik umfassen. BOERHAAVE war Professor der inneren Klinik, der Chemie und Botanik in Einer Person, heute giebt es keinen Botaniker, der sich nicht mindestens zwei Genossen seines Faches wünschte, um mit ihnen das unermessliche Gebiet zu theilen, welches vor kaum hundert Jahren noch Florens liebliches Reich hiess.

Nach einer neueren Definition ist die Pflanze ein Thier mit hoch entwickelten Reductionsorganen. Die Pflanzenzelle ist ein Laboratorium, in welchem ungestört durch unfassbare Variabeln, wie sie in der Thierzelle ihr Wesen treiben, einfachste physikalische Agentien aus vergleichsweise einfachsten Substanzen die verwickelten Bestandtheile unseres eigenen Leibes aufbauen. Hier geschieht im Sonnenlichte noch täglich das Wunder der Urgeschichte unseres Planeten, die Erzeugung belebter aus lebloser Materie. Hier werden, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Räthsel des organischen Stoffwechsels ihre Lösung finden, und die Akademie schätzt sich glücklich, dass der berühmte Botaniker, den ihr die Gunst des Geschicks ausser der gewöhnlichen Ordnung der Dinge